

Gut	Archäologischer Grenzkomplex Haithabu und Danewerk
Vertragsstaat	Deutschland
Ld-Nr.	1553
Datum der Einschreibung	2018

Kurzzusammenfassung

Das Handelszentrum Haithabu und die Verteidigungsanlage Danewerk bestehen aus einem räumlich miteinander verbundenen Komplex aus Erdwerken, Wällen und Gräben, einer Siedlung, Gräberfeldern und einem Hafen aus dem ersten und frühen zweiten Jahrtausend an der Schleswiger Landenge der Jütischen Halbinsel. Diese einzigartige geografische Lage schuf eine strategische Verbindung zwischen Skandinavien, dem europäischen Festland, der Nord- und der Ostsee. Ein Meeresarm der Ostsee (die Schlei), Flüsse und ausgedehnte sumpfige Niederungen verengten den Nord-Süd-Übergang zur Halbinsel und sorgten zugleich für die kürzeste und sicherste Route zwischen den Meeren über eine schmale Landbrücke.

Aufgrund seiner einzigartigen Lage im Grenzgebiet zwischen dem Fränkischen Reich im Süden und dem dänischen Königreich im Norden entwickelte sich Haithabu zu einem wichtigen Handelsdrehkreuz zwischen Kontinentaleuropa und Skandinavien und zwischen der Nord- und Ostsee. Mehr als drei Jahrhunderte lang – während der gesamten Wikingerzeit – gehörte Haithabu zu den größten und bedeutendsten Handelsstädten, die sich in West- und Nordeuropa entwickelten. Im 10. Jahrhundert wurde Haithabu in die Verteidigungswälle des Danewerks eingebunden, von denen aus das Grenzland und die Portage (Landbrücke) kontrolliert wurden.

Die Bedeutung der Grenz- und Brückensituation zeigt sich in den zahlreichen Importwaren aus fernen Regionen innerhalb des reichhaltigen Fundspektrums von Haithabu. Die archäologischen Zeugnisse, darunter auch große Mengen organischer Funde, geben einen außergewöhnlichen Einblick in das Ausmaß der Handelsnetzwerke und des interkulturellen Austauschs sowie in die Entwicklung nordeuropäischer Städte und skandinavischer Eliten vom 8. bis zum 11. Jahrhundert. Zu den Merkmalen des Gutes gehören die archäologischen Zeugnisse von Haithabu, darunter Spuren von Straßen, Bauwerken und Friedhöfen. In dem an die Stadt angrenzenden Hafen finden sich archäologische Überreste der Landungsbrücken, die in die Schlei hineinragten, und von vier bekannten Schiffswracks. Haithabu ist von einem halbkreisförmigen Wall umgeben und wird von einer Hochburg überragt. In der Nähe wurden drei Runensteine gefunden. Zu den Merkmalen des Danewerks gehören Abschnitte des Krummwalls, des Hauptwalls, der Nordwalls, des Verbindungswalls, des Kograbens, des Seesperrewerks und des Osterwalls mit entweder oberirdischen Resten oder archäologischen Befunden unter der Erde oder unter Wasser.

Kriterium (iii): Haithabu stand in Verbindung mit dem Danewerk im Zentrum hauptsächlich maritim geprägter Handels- und Austauschnetzwerke zwischen West- und Nordeuropa und bildete über mehrere Jahrhunderte den Kern des Grenzgebiets zwischen dem dänischen Königreich und dem Fränkischen Reich. Beide Stätten stellen ein herausragendes Zeugnis für Austausch und Handel zwischen Menschen verschiedener kultureller Traditionen in Europa vom 8. bis zum 11. Jahrhundert dar. Aufgrund ihres reichen und außerordentlich gut erhaltenen archäologischen Materials nehmen sie eine Schlüsselstellung in der Interpretation und Erforschung eines breiten Spektrums wirtschaftlicher, sozialer und historischer Entwicklungen in der Wikingerzeit in Europa ein.

Kriterium (iv): Haithabu begünstigte den Austausch zwischen Handelsnetzwerken, die den europäischen Kontinent umspannten. Der Seehandelsplatz kontrollierte – in Verbindung mit dem Danewerk – Handelswege, Wirtschaft und Herrschaftsgebiete an der Kreuzung zwischen dem aufstrebenden dänischen Königreich und den Königreichen und Völkern des europäischen Festlandes. Die archäologischen Funde weisen auf die Bedeutung von Haithabu und Danewerk als Musterbeispiel für ein urbanes Handelszentrum hin, das innerhalb eines Grenzgebiets am Knotenpunkt der wichtigsten Handelsrouten über Meer und Land vom 8. bis zum 11. Jahrhundert in ein großangelegtes Verteidigungssystem eingebunden ist.

Integrität

Als archäologische Stätten und Strukturen des 6. bis 12. Jahrhunderts bilden Haithabu und Danewerk einen Komplex aus Handelsstadt und damit verbundenem Verteidigungssystem. Das Gebiet umfasst alle Elemente, die die Werte des Gutes ausmachen: Denkmale, Wallstrukturen, Orte von besonderer Bedeutung und alle archäologischen Hinterlassenschaften, die die lange Geschichte des Komplexes von Haithabu-Danewerk widerspiegeln. Die Komponenten des Danewerks verdeutlichen die Bauphasen und die stetige Weiterentwicklung der Verteidigungsanlagen, da einzelne Abschnitte um- und ausgebaut oder hinzugefügt wurden. Die Pufferzone ist eine Schutz- und Verwaltungseinheit, die wichtige Sichtachsen bewahrt und gewährleistet, dass die Kernelemente des Gebietes für die Zukunft erhalten bleiben.

Authentizität

Die Anforderungen an die Authentizität des Gutes in Bezug auf Form, Konstruktion, Material und Substanz der Denkmale sind erfüllt. Haithabu erfuhr keine Wiederbesiedlung oder anderweitige Überbauung, seit es in historischer Zeit verlassen wurde. Somit ist die Ursprünglichkeit der archäologischen Funde und Befunde sichergestellt. Der Großteil der Stadt (um die 95 %) liegt noch im Boden. Die übrigen Bereiche wurden und werden mit anerkannten archäologischen Methoden und Analysen erforscht. Auch das Danewerk ist umfassend dokumentiert. Es erfuhr nur durch die Schanzen im 19. Jahrhundert, deren Überreste sich klar von den älteren Bauabschnitten des Walls unterscheiden, einen Umbau.

Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung

Das Gut, seine Pufferzone und seine weitere Umgebung sind durch den gesetzlichen Denkmal-, Landschafts- und Naturschutz als entsprechend ausgewiesene Gebiete gesichert. Des Weiteren ist der Großteil der Stätten in öffentlichem Besitz, und ihre Denkmalwerte werden in öffentlichen Planungsprozessen berücksichtigt. Die verschiedenen Schutz- und Planungsmechanismen und -gesetze, welche sich direkt auf die Landschaft beziehen, reichen aus, um den Schutz und den Erhalt des außergewöhnlichen universellen Wertes des Gutes zu gewährleisten. Die Bewirtschaftung der Stätte finanzieren das Land Schleswig-Holstein und andere öffentliche Eigentümer.

Ein Managementplan liegt seit 2014 vor. Alle wichtigen Interessenvertreter verschreiben sich dem Schutz, dem Erhalt, dem Monitoring und der Förderung des außergewöhnlichen universellen Wertes des Gutes. Dessen Werte, Attribute, Integrität und Authentizität bleiben gewahrt und werden im Rahmen dieses Plans

verwaltet. Langfristig liegen die zentralen Managementaufgaben darin, das Bewusstsein für den Wert von Haithabu-Danewerk als archäologische Landschaft zu schärfen und diesen Wert im Zusammenwirken aller wichtigen Managementakteure zu bewahren. Darüber hinaus ist der Managementplan darauf gerichtet, Haithabu und Danewerk in das kulturelle, soziale, ökologische und ökonomische Umfeld zu integrieren und ihren sozialen Wert zu steigern, um eine nachhaltige Entwicklung in der Region zu fördern. Künftige Gefahren für den Kulturlandschaftserhalt, wie beispielsweise Windkraftanlagen, Flächennutzung, Wohnungsbau und Einfluss durch Besucher oder Umwelteinflüsse (Tiere, Pflanzen) müssen gemeinschaftlich bewältigt werden. Spezifische Bedrohungen, wie Schäden an der Waldemarsmauer aufgrund der exponierten Lage, erfordern in regelmäßigen Abständen Maßnahmen des Monitoring und der Schadensminderung.